



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1860

245. Gravamina, eingebracht auf dem Herrentage den 2. August 1484.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55801)

245. Gravamina, eingebracht auf dem Herrentage den 2. August 1484.

Verzeichnus durch die Rete geratflagt vnfers gn. Herrn vnd der Land notturfft.

Das seinen fürstlichen gnaden zimbt gleich gericht zu halten, was gesprochen wirt, das sein gnad ernstlichen hanthab, das bringt seinen gnaden forcht vnd gehorsam gen seinen vndertanen vnd den landen frid vnd gemach.

Item dy Rete betrachten, wy die land vnd vndertan durch dy Fursten, dy selbst regirn aufz irer personen merklichen erhocht vnd gebessert werden, vnd nehmen fur augen dy anstossenden land, dy weniger sind dann die Marck zu Brandenburg, dy in kurtzen zeiten durch selbs regierung vnd volg der Fursten merklich gebessert sind.

Raten dy Rete das durch gemeines nutz willen, darzu sein gnad am hochsten verpflichtet ist, seinen gnaden vnd den gemeinen landen zu nutz das Regiment selbs in dy hant nehme vnd verlassen sich nicht gantz auff die Rete, angesehen das dy Rete das gehor vnd dy volg nicht haben, auch haben dy lewt ein schewen alweg vor den Reten zu handeln, dadurch dy Herschafft vnd land ein abfall gewinnen, das sy von yrem lantffursten selbs nicht gehort vnd aufgericht werden, derhalben not wer vnd bitten dy Rete, ewern gnad in tapffern vnd merklichen sachen vnd wo entlich vrteil geen solt in groszen hendeln, selbst in Reten wer vnd die lewt, dy seinen gnaden selbs gein zu sprechen, gnediglich horet, das brecht seinen gnaden groszen Zufall vnd nutz von seinen vnd frembden.

Item grosz notturfft der Herschafft vnd der land erfordert, das ewr gnad mit ewrm teglichen Hofgesind vnd Reten dy lant allenthalben besichtigte vnd vmbtzoze, nach notturfft vnd gebrech der land, das brecht ewrn gnaden merklichen nutz in fellen vnd leichtigte dy Zerung des steten Hofes, brech ab dy plackerey, rechtvertigte dy gericht, macht vnd behielt den gehorsam mit sambt dem nutz darauf komende. Dadurch auch dy arm gemein von den geflechten, Amptleuten vnd dy sich der oberhant vnderziehen, wider billikeit vnd recht nicht hingetzozen vnd verruckt wurden.

Item befinden dy Rete grosz gebrech in der muntz, dy In gleichem bestendigen korn bey ewrn vorfarn lang herbracht ist, gefwecht werd, darauf ewrn gnaden bosz gerucht vnd den landen groszer schade erwechft.

Raten dy Rete, das ewr gnad dy groschen bey bestendigen alten korn vnd dy hewbt Stete dy geringen Muntz der glich an vermynderung bleiben lassen vnd verbieten all gering Muntz, dy nicht das alt rechtvertig korn haben (bey vermeidung des brandts) vnd den Steten by verliesung der Muntz vnd Slegschatz, vnd das dy Muntz aufz den landen nicht gefurt werd, by der straff leibs vnd guts, wesz auch fur frembd Muntz mit eingebracht oder vermischet wurd, dy abzuthun vnd zu verbieten, dann ewern gnad vnd vorfarn biszher durch der alten bestendigen Muntz willen vor andern

Fursten weyt gerumbt vnd gebreift feyt, dorumb gedencket dy an verenderung zu hanthaben.

Item zu rechtvertigen vnd zu straffen dy jhenen, dy do wissentlich Rewber, Mörder, Mortberner vnd offenbar Feind seiner gnaden vnd der land hawfzen, hegten, furschibung thetten oder dy in essen oder trinken bestellen in heimlichen Stetten vnd aufschreiben In allen landen vnd hanthaben.

Item das man nicht funderliche auffsetzerey mach in kauffen oder verkauffen, so thewr zu kauffen oder zu geben vnd nicht anders, das alles wider gemeinen nutz ist vnd man sucht darinn funderlichen nutz, das in rechten verboten vnd gnant ist Monopolium, by der straffung zu vermeiden, dy im rechten dorumb aufgedruckt ist.

Item was ein Hantwercker anhebt, das soll der ander nicht volbringen, das Im keyferrecht verboten, als das das wider das gemein bests ist, das abzubieten, by der straffung zu vermeiden, im rechten darumb aufgedruckt.

Item ez will vnser gn. Herr vnd erfordert der gemein nutz, das man dy alten mazz nicht verendert an korn vnd an tranck, deszgleichen dy wagen vnd gewicht, funder reiffen Rat der Herschafft vnd solchs besichtigen laßz.

Item das nymant desz andern bawrn oder vnderlassen, der mit willen von seinem Herrn nicht getzogen ist, auffnemen, hausen oder hegen, sonder wenn er den fordert, wider uberantworten soll.

Item das nymant desz andern gemyeten knecht, der aufz seinem Dinft tryt, wissentlich nicht aufnehmen, vnd wurd in sein Herr fordern, in lassen volgen vnd nicht vorhalden oder verteidigen.

Item not wer ez, das man ein gefatzt lon hat, den Akerknechten Im land, dy so groz lon haben wollen vnd fordern, des der gemein Adell vnd Bawrn daruber dy leng verderben müssen.

Item bitten dy lantschafft, das vnser gn. Herr ein Erbarn belehenten Mann fur ein Hofferichter setze, der dy mann mit den briven furder nicht beswer, als ytzunt geschicht, sundern damit halten, als von alters herkomen ist.

Nach einem Excerpte G. B. von Naumer's aus H. 20. C. des Geh. Staatsarchives.

246. Fernere Notizen über die Verhandlungen vom 2. August 1484.

Zu Ratlagen auff dem Herrntag, nemlich am Montag nach petri ad vincula, Im LXXXIV. Jare.

Haugolt von Sleinitz Handell.